

Marktkommentar

Die Anleger sind nervös. Der Schweizer Börse fehlt es an einer klaren Richtung. Im US-Handelsstreit mit China stehen die Zeichen derweil auf Deeskalation, eine Aufhebung der Strafzölle liegt aber noch in weiter Ferne.



CHART DER WOCHE



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Inflationserwartungen der Marktteilnehmer, gemessen an den fünfjährigen Inflationsswapsätzen, sind in der Eurozone auf gut 1.8% geklettert: 6-Jahreshoch! Grund dafür sind in erster Linie die regelrecht explodierenden Energiepreise sowie die Produktionsengpässe in der Wirtschaft. Am Anleihermarkt hat diese Entwicklung zu einem deutlichen Anstieg der Zinsen geführt.



AUFGEFALLEN

KOF senkt Konjunkturprognose

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) hat ihre Wachstumsprognose für das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im laufenden Jahr von 4.0% auf 3.2% gesenkt. Grund dafür sind die Produktionsengpässe und die noch nicht ausgestandene Corona-Pandemie. Bei Raiffeisen waren wir schon länger vorsichtiger und bleiben bei unserer Wachstumsprognose von 2.8% für dieses Jahr.



AUF DER AGENDA

Jahresversammlung 2021

Vom 15. bis zum 17. Oktober findet in Washington D.C. das alljährliche Treffen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank statt.

Schweizer Börse zeigt weiterhin ihr volatiles Gesicht: In der ersten Wochenhälfte hielt sich die Kauflaune der Börsianer in Grenzen. Die Aussicht auf weiter steigende Energiepreise befeuerte die Inflationsängste. Zudem nährte die starke Entwicklung des US-Arbeitsmarktes im September die Spekulationen über einen baldigen Start des Taperings der US-Notenbank Fed. Für Nervosität sorgten aber auch die näher rückenden Geschäftszahlen zum dritten Quartal. Den Anfang unter den Mitgliedern des Swiss Market Index (SMI) wird am 12. Oktober der Duft- und Aromahersteller Givaudan machen. Infolgedessen fiel der SMI am Mittwoch bis auf 11'384 Punkte. In der zweiten Wochenhälfte rückten diese Unsicherheitsfaktoren dann aber verstärkt in den Hintergrund und der Schweizer Markt kämpfte sich zurück über die Marke von 11'700 Punkten. Bei Anlegern besonders gefragt waren zyklische Valoren wie etwa jene des Luxusuhrenherstellers Richemont oder des Bauchemiekonzerns Sika – letzterer hatte im Rahmen seines Investorentages die strategischen Ziele für 2023 bestätigt und seinen Anspruch aktiv zu der Dekarbonisierung der Bauwirtschaft beizutragen bekräftigt. Am Freitagmorgen resultierte für den SMI schliesslich ein Wochengewinn von 1.6%.

Marktumfeld belastet IPO-Laune in der Schweiz: Der Luxusuhren-Händler Chronext bläst den Sprung an die Schweizer Börse SIX aufgrund der aus seiner Sicht für Wachstumsunternehmen ungünstigen Marktbedingungen ab. Das IPO war ursprünglich für diesen Freitag geplant und wäre der vierte Neuzugang an der SIX im laufenden Jahr gewesen. Mittelfristig zieht es das Unternehmen aus Zug aber weiterhin auf das Börsenparkett. Das Medizintechnikunternehmen Skan hingegen hält an seinem Plan für einen Börsengang im Schlussquartal 2021 fest. Dieser soll den Baselbietern frisches Kapital in Höhe von rund 80 Millionen Franken einbringen. Allerdings beobachtet auch Skan die Märkte mit Argusaugen. Eine Verschiebung des IPO-Termins wird nicht völlig ausgeschlossen.

OPEC hält an Förderplan fest: Nicht nur die Erdgaspreise sind dieses Jahr regelrecht explodiert. Auch das Rohöl hat sich deutlich verteuert (Brent: +55%). Entsprechend gespannt blickten Anleger diesen Montag auf das Treffen der Erdölexportierenden Länder und ihrer Verbündeten (OPEC+). Das Öl-Kartell konnte sich allerdings nicht auf eine stärkere Angebotsausweitung verständigen: Die OPEC+ hält an ihrem Plan fest, die Förderquoten um monatlich 400'000 Barrel pro Tag anzuheben. Infolgedessen kletterte der Preis für ein Fass der Nordseemarke Brent zeitweise auf über 83 US-Dollar. Angesichts der abflauenden Konjunkturdynamik dürfte der Kurs des schwarzen Goldes seinen Höhepunkt hinter sich haben. Auf Jahressicht sehen wir das Barrel Rohöl (Brent) daher mit 68 US-Dollar deutlich tiefer.

Biden setzt auf Deeskalation: Ex-Präsident Donald Trump galt für viele als Personifizierung des US-Handelsstreits mit China. Doch auch unter seinem demokratischen Nachfolger Joe Biden stehen die Zeichen nicht auf «Kuschelkurs». Die Vereinigten Staaten werden (vorerst) weiterhin Strafzölle auf chinesische Importe erheben. Es soll allerdings mehr Ausnahmen zu Gunsten von US-Unternehmen geben. Zudem möchte die Regierung in Washington künftig verstärkt auf bilaterale Gespräche setzen – Peking wertet dies als positives Signal. Angesichts des mit fast 74 Milliarden US-Dollar rekordhohen Handelsdefizits der USA im August bleiben Präsident Biden aber auch kaum Alternativen, als die Handelsspannungen zu deeskalieren. Darüber hinaus ist er dies seinen Wählern schuldig: Biden versprach im Wahlkampf 2020 die unter Trump eingeführten Sonderzölle im Fall seiner Wahl aufzuheben.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

RAIFFEISEN

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risiko-hinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigter werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitz-staat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN